



Lembang 6/1 1907

Ueçhrten Für Professor,

Herzlichen Dank für Ihre SA über die II. Intelligenz, die  
 sich mit mir gelesen habe. In letzter Zeit habe ich wieder mehrfach  
 Ihre Buchen med. Studien vorgehabt, da ich nur in der Firma  
 Jawid zuhause und es läßt sich etwas Neues angeben habe.  
 Ich würde mir gerne beide für die Türk. Bibl. verschaffen, wenn  
 die weitere Fortsetzung möglich ist. Ich dachte in Ihrem Komp.  
 Stud. II S. 292 ff etwas von dem merkwürdigen Feiligenwunder  
 zu finden, welches Tokay efendi S. 10 berichtet, das kurz  
 auf dem Grunde eines Dringefasses starben und dann wiederaufleben.

Es verdient auch bemerkt, wenn Ungewöhnliches und plötzlich  
 zum Wohlbefinden gegen die gewöhnlichen Umstände; ich habe doch  
 mich wohl nur leben lang genug Genesungen von dieser  
 Seite erlebt, als ich noch immer weiter schmerzgedulden sollte. Ich erwarte

für mich längst keine Jesuiterei mehr; ich habe niemals von einer Akademie  
oder Gesellschaft nach nur der geringsten Unterstützung irgendeiner Arbeit  
erlangen können und vieles deshalb aufgeben müssen, wofür Herr  
Bar Mörty, der keine Ideen und Kenntnisse besaß, mit Gott  
überzeugt wurde. Wenn man aber immer durch die Hand verfährt,  
wunderst man sich an den folgenden Gelehrten, die sich die höchste  
Wirkung an dem Wunderthum hat, weil sie keine Renommistellen  
nicht des Handwerks lehrte, sondern ihrer Affektive nach auf Congressen  
gründeten. So ist zum Beispiel, ohne meine alleinigen Kräfte zu schenken.  
Ich dachte immer an Anstalten mit solchen Dingen, da diese unsere  
Verhältnisse sehr genau zu dring kennen, mußte denn aber auch nicht  
gerne von ihnen angegriffen werden, was mir in letzter Zeit wieder  
passiert ist. Mit Ihnen würde ich mich sehr ergeblich lernen verstehen  
können, obwohl ich viele Leute von einer ganz andern Seite kennen gelernt  
habe als Sie aus der Ferne. Ich würde nur deswegen wissen, es herabzu-  
kommen zu sein, starke Vieles an und würde mir ein lustig erst nach lang.

Jähriger Erfahrung.

Ihre Abhandlung für die Kultur der Gegenwart habe ich zum Teil in  
dem unauflösbaren Anstaltscomptoir gelesen, so weit dieses  
möglich war.

Mit bestem Gruß

Ihr ergebener

Georg Jacob.